

Medienmitteilung

Bern, 24. Februar 2016

„Fair-Food-Initiative“: überflüssig und gefährlich!

Der Schweizerische Gewerbeverband begrüsst den Entscheid des Bundesrats zur Ablehnung der Volksinitiative „Für gesunde sowie umweltfreundliche und fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)“. Diese Initiative ist überflüssig und gefährlich.

Die Forderungen der Initiative sind von der geltenden Verfassung bereits weitestgehend abgedeckt. Eine Überregulierung ist sinnlos. Diese protektionistische Forderung nach einer Änderung der Verfassungsgrundlagen würde zudem zu einer Verteuerung der Lebensmittel und der importierten Landwirtschaftsprodukte führen. Die Lebensmittelhersteller sähen sich mit steigenden Kosten konfrontiert und wären gezwungen, diese Preissteigerungen auf den Konsumenten abzuwälzen.

In einer Zeit mit starkem Franken und wachsendem Einkaufstourismus sind neue Reglementierungen mit der wahrscheinlichen Folge höherer Preise nicht vertretbar. Die Initiative erwartet vom Bund, dass er die Rahmenbedingungen für eine Stärkung der schweizerischen Lebensmittel schafft. In einer liberalen Wirtschaft ist die Verfolgung einer solchen Strategie Sache der Privatwirtschaft und nicht Aufgabe des Staates. Letzterer hat weder die Aufgabe auf den Märkten zu intervenieren noch einen verschärften Protektionismus zu betreiben, der die Entwicklung des Landwirtschaftssektors bremsen und der gesamten Wirtschaft schaden würde.

Weitere Auskünfte

Hans-Ulrich Bigler, Direktor, Tel. 031 380 14 14, Mobile 079 285 47 09

Hélène Noirjean, Ressortleiterin, Tel. 031 380 14 34, Mobile 079 394 80 87

Die Nummer 1: Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der sgV 250 Verbände und gegen 300 000 Unternehmen.